

An alle Freunde der Ugandahilfe,

Grüße aus Uganda! Ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass Gott uns in diesen herausfordernden Zeiten der COVID-19-Pandemie sicher und gesund gehalten hat. Ich bin Ihnen für immer dankbar für die Fürsorge und Unterstützung meiner Gemeinde. Die Zeiten sind für viele Familien sehr schwer. Wir müssen lernen, wieder in der „neuen Normalität“ zu leben. Uganda hatte insgesamt 9.082 Fälle. 5.457 Menschen haben sich erholt, 83 sind gestorben und die anderen befinden sich noch in Quarantäne. Die meisten Infektionen treten in Kampala, unserer Hauptstadt, auf. Es gibt zu viele Menschen, die jeden Tag zur Arbeit kommen müssen. Ab Ende Juli wurde die Sperre etwas gelockert. Taxis befördern die Hälfte der Passagiere. Wir können Privatwagen fahren. Geschäfte und Betriebe arbeiten wieder. In die Gottesdienste dürfen jeweils nur 70 Personen. Die Schulen wurden angewiesen, nur für Abschlussklassen wieder zu öffnen. Das heißt zum Beispiel: in der Grundschule Schüler der 7. Klasse. Für die weiterführenden Schulen kommen nur die Schüler der 4. Klasse (Mittlere Reife) und 6. Klasse (Hochschulreife) und in unserem St. Dennis Vocational Training Center nur die Schüler des zweiten Schuljahres wieder zur Schule. Diese Schüler melden sich ab dem 15. Oktober zurück. Für uns Lehrer ist es äußerst kompliziert. Es ist sehr schwierig, eine Schule mit sehr wenigen Schülern zu leiten. Wir können die Lehrer und alle anderen Rechnungen nicht bezahlen. Die andere schreckliche Sache ist, dass auch die Eltern die Schulgebühren nicht bezahlen können. Sie haben nicht gearbeitet. Den wenigen Menschen, die arbeiten, fällt es schwer, sich um ihre ganze Familie zu kümmern. Wir befinden uns in einer Wirtschaftskrise. Das Beste war, dass die Regierung allen Schülern ein „totes Jahr“ erklärte und sie dann alle gleichzeitig zur Schule zurückkehren werden. Die Situation ist für uns alle sehr beunruhigend. Aber die Regierung hat uns bereits befohlen, uns für Abschlussstudenten zu öffnen.

Die gute Nachricht ist jedoch, dass fast alle unsere Schüler Arbeit gefunden haben. Dies sind hauptsächlich Maurer, Schweißer, Installateure, Elektriker, Mechaniker, Hauswirtschaftler, Tischler und Schneider. Die Regierung hat die Bauarbeiten nicht eingestellt. Von Beginn der strengen Sperrung an konnten Maurer, Schweißer, Installateure und Elektriker arbeiten. Später durften auch Mechaniker, Hauswirtschaftler, Schneider und Friseure arbeiten. Wir haben

bereits einige dieser Schüler angerufen, um nächste Woche wieder zur Schule zu gehen, aber einige arbeiten bereits glücklich. Das sind sehr gute Nachrichten für uns. Das bedeutet, dass wir ihnen das entsprechende Training beigebracht haben, das ihnen auch in Krisensituationen helfen kann. Ich habe mich sehr gefreut, einen unserer Studenten kennenzulernen, der in einem großen Unternehmen arbeitet, das Strom in Dörfern anschließt. Dieser junge Mann arbeitet sehr weit weg von Nkumba. Ich war sehr stolz

Ich weiß nicht, ob viele dieser arbeitenden Schüler wieder zur Schule kommen werden. Die Wahrheit ist, dass sie im Beruf schneller lernen, in der realen Arbeitswelt. Sie sind jetzt versucht, einfach weiter zu arbeiten. Der Vorteil dort ist, dass sie bereits Geld verdienen.

Ich möchte mich noch einmal bei Ihnen für die Unterstützung meines Volkes in Nkumba in dieser Krisenzeit bedanken. Sie haben uns Essen und andere Dinge gegeben, die wir nicht einfach alleine kaufen konnten. Ich werde immer noch mehr Lebensmittel und andere Materialien mit dem Geld kaufen, das wir wieder erhalten haben. Danke für eure Hilfe. Einige von Ihnen sind Sponsoren von Studenten des Patenschaft-Programms. Die Patenkinder im zweiten Jahr freuen sich sehr über Ihre Unterstützung, da sie bald wieder zur Schule gehen. Ich möchte den neuen Sponsoren vorschlagen, dass Sie uns erlauben, Ihr Geld für dieses Jahr für den Betrieb der Schule zu verwenden. Ich bin mir sehr sicher, dass nur sehr wenige Studenten im zweiten Jahr zahlen können. Ich denke, dass dieses Geld viel dazu beitragen wird, die Schule zu unterstützen. Wir hatten für einige von Ihnen noch kein Patenkind, als wir im März abrupt schlossen. Es würde für uns nicht einfach sein, das Geld auf dem Konto zu behalten, bis wir nächstes Jahr hoffen, neue Studenten zu haben. Aber ich versichere Ihnen, Ihr Geld wird in der Schule so viele Dinge tun. Zusammenfassend schlage ich vor, dass ich das Geld aus den Spenden für zwei Zwecke verwende: für Lebensmittel für die Menschen in Nkumba und für den Betrieb der Schule, die nächste Woche für die Schüler des zweiten Schuljahres wieder geöffnet wird.

Trotz allem, was passiert ist, haben wir unsere Schule sicher gehalten. Wir haben einen Teil der Spenden für die Schule verwendet, um Fenster und Türen in das neue Gebäude einzubauen. Wir haben in allen Räumen einen Betonboden verlegt. Wir sind mit den Arbeiten an den

angeschlossenen Büros fertig. Wir haben auch Strom in diese Büros gebracht. Wir konnten einen Teil unseres Landes in einen Sportplatz verwandeln. Die Regierung möchte, dass wir all diese Dinge bereithalten, bevor sie uns eine vollständige Lizenz für den Betrieb als Berufsbildungszentrum erteilen können. Sie gaben uns eine zweijährige Lizenz, die im September abgelaufen ist. Wir arbeiten an einer Erneuerung und ich bin sicher, dass wir Erfolg habenwerden.

Ich bete, dass Gott uns alle segnen und beschützen wird, damit wir dieses Virus überleben. Ich bete auch jeden Tag um Segen für euch alle, für all eure Fürsorge, Unterstützung und Liebe für uns. Sie haben unser Leben mit der Unterstützung des Aufbaus der Berufsschule verändert. Sie haben uns Essen gegeben, als wir hungerten. Möge Gott Sie segnen und belohnen.

Euer Fr. Francis Ssendendo – St. Dennis Vocational Training Centre, Nkumba, Uganda.